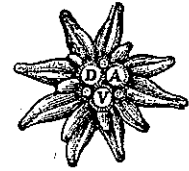




Deutscher Alpenverein

Zweig Klagenfurt

Gegründet im Jahre 1872



24. Nachrichtenblatt

An unsere Mitglieder!

Eines der bedeutungsvollsten und stolzesten Jahre der deutschen Geschichte liegt hinter uns, von uns erlebt mit allen seinen überwältigenden Geschehnissen. Aber noch stehen unsere Kameraden auf allen Fronten unter Waffen, einsatzbereit zu den letzten entscheidenden Schlägen. Wir aber, die wir in der Heimat nur im bescheidenen Maße zum endgültigen Sieg beitragen können, wollen nicht allein in dieser größten Zeit Beratungen und Versammlungen abhalten, bei denen jedes unserer Mitglieder zum Worte kommen soll. Der Beirat unseres Zweiges hält es daher auch diesmal für angemessen, vorläufig von der Einberufung einer ordentlichen Hauptversammlung für das Vereinsjahr (1. April 1940 bis 31. März 1941) abzusehen und auf den Zeitpunkt zurückzustellen, wo wir unseren Kameraden von der Front die Hände reichen und sie unmittelbar wieder um ihre Mitarbeit bitten können. Bis dahin wird der bisherige Beirat, soweit er in der Heimat ist, als Treuhänder des Zweiges und des bergsteigerischen Gedankens die laufenden Geschäfte nach bestem Können weiterführen. Wir beschränken uns sohin auch diesmal darauf, den Tätigkeitsbericht und alles sonst für die Mitglieder Wesentliche im Wege dieses Nachrichtenblattes zu verlautbaren.

Im April 1941.

Dr. Max Abuja,
Zweigführer-Stellvertreter.

Niederschrift der letzten ordentlichen Hauptversammlung dieses Zweiges vom 27. Juni 1939.

Wir verweisen diesbezüglich auf unser Nachrichtenblatt Nr. 23 vom März 1940, wo wir

einen Auszug aus dieser Versammlungsniederschrift verlautbart haben.

Tätigkeitsbericht

des Zweigführer-Stellvertreters über das Geschäftsjahr 1940/41 (1. April 1940 — 31. März 1941).

Bereits im Nachrichtenblatt Nr. 23 wurde darauf hingewiesen, daß zur Durchführung und Durcharbeitung der umfangreichen organisatorischen Aufbauarbeiten im Gesamtvereine seit der Heimkehr der Ostmark in das Reich bisher innerhalb der Zweige — und damit auch bei uns — wohl nur Grundpfeiler gesetzt werden konnten, der Ausbau aber noch bedeutende Zeit und Mühe in Anspruch nehmen werde. Diese Grundpfeiler weiterer Arbeit wurden weiter ausgebaut und soweit es die personellen Verhältnisse gestatteten, auch praktisch ausgeweitet. In diesem Rahmen ist vorerst die Bergwacht zu nennen, die ihre Probe sowohl auf dem Gebiete des Rettungswesens als auch des Naturschutzes im Berichtsjahre bereits bestanden hat, an eine straffe und abgeschlossene Organisation ist aber trotzdem vor Kriegsende nicht zu denken, da die hiezu nach Alter und Eignung Berufenen vorwiegend im Militärdienste stehen. Auch der neuen Jugendbewegung wurde nachhaltiges Augenmerk zugewendet, die sich hier bietenden Schwierigkeiten der Zusammenarbeit und Führung werden allerdings noch viel Verständnis, Besonnenheit, Ausgleich und Anpassung erfordern, um tatsächlich zu jener Bewegung zu werden, aus der das Deutsche Alpenkorps planmäßige Ergänzung erfahren soll. Im übrigen sei aus den einzelnen Sachgebieten folgendes berichtet:

a) Allgemeine innere Tätigkeit.

Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wurden seit dem letzten Berichte vom März 1940 in acht Beiratsitzungen der Behandlung zugeführt, darüber hinaus oblag den einzelnen Sachwaltern eine gegenüber den früheren Jahren vervielfachte Einzeltätigkeit. Diese Arbeit der einzelnen Sachwalter mag am besten durch die Tatsache beleuchtet werden, daß bei der letzten ordentlichen Hauptversammlung vom

27. Juni 1939 vom damals gewählten Vereinsführer Herrn Dr. Heinz Fiegl sechzehn Beiräte ernannt wurden, von diesen sodann insgesamt siebzehn Sachwaltern im Berichtsjahre dauernd die Herren Dr. Fiegl, Inspektor Johann Rzečżyży (Rassenwart), Norbert Schranz (Wege), Hans Brunnegger (Jungmannschaft), Hermann Heide (Rettungswesen) und vorübergehend die Herren Hauptmann Rudolf Sliuz (Bleiburger Hütte, Bergführerwesen und Touristik), Rentmeister Aurel Saupe (Fraganter Hütten), Studienrat Franz Huber (Jugendgruppe), Direktor Heinz Scheriau (Glocknerhaus) und Dipl.-Kaufm. Georg Jobl (Klagenfurter Hütte) zum Wehrdienst eingezogen waren und teilweise noch sind. Bei mindest gleichgebliebenen sachlichen Anforderungen bedeutete diese Einschränkung eine arg fühlbare Arbeiterschwerung, die wohl nur durch restlose und opferwilligste Mehrarbeit der restlichen Beiräte, die wahrlich einen eisernen Kern des Zweiges bilden, überwunden werden konnte. Es gebührt daher wohl schon an dieser Stelle der Dank des Zweiges jenen Beiräten, die in ständiger, alterprobter und bereiter Zusammenarbeit alle ihre Kräfte und Erfahrungen der Sache zur Verfügung stellten. Die gegenwärtige Verteilung der einzelnen Sachgebiete ist folgende: Dr. Max Abuja, Vereinsleitung und Kassengeschäfte; Studienrat Lex, Schriftführung und Bücherei; Baumeister Holic, Bauwart; Direktor Scheriau, Glocknerhaus; Rentmeister Saupe, Fraganter Hütten und Klagenfurter Hütte; Hauptmann Sliuz, Bleiburger Hütte, Bergführerwesen und Touristik; Pleunig, Bergwacht; Jungmannschaft sowie Oberaufsicht über H.S.-Bergfahrtengruppe (Jugendgruppe), welche im übrigen bis nun Jungmann Lorberg führte; Studienrat Dr. Widder, Jugendherbergen; Studienrat Dr. Pasching, Naturschutz und Wissenschaft; Studienrat Dr. Friedl, Naturschutz im Glocknergebiet.

Während der Verfassung dieses Jahresberichtes erleiden wir soeben eine weitere fühlbare Einschränkung durch Einberufung der Herren Pleunig und Lorberg, deren Ersatz noch Schwierigkeiten bereiten wird. Die Geschäftsstelle unseres Zweiges wurde wie bisher in besonderer Treue und Anhänglichkeit von unserer Sekretärin Frau Anni Schranz betreut, während einiger Behinderungen derselben half Jungmann Lorberg in dankenswerter Weise aus; vorübergehend mußte die Geschäftsstelle wegen Erkrankung und Einberufungen zur Gänze geschlossen werden, was durch Anschlag und Zeitungseinschaltung bekanntgegeben wurde.

Besondere Fragen zu lösen war erforderlich auf dem Gebiete des markenfreien Bergsteigeressens, der Preisbildung von Hütten- und Hüttenversorgungsgebühren sowie Hüttenmahlzeiten, Regelung der Hüttengebühren für Militärpersonen und Angehörige der Waffen- H , der neueingeführten Gepäckversicherung auf Hütten usw., durchwegs Fragen, deren grundlegende Ordnung nachhaltige Behandlung erforderten.

Die außerordentlichen Verhältnisse und im besonderen die Überlastung der wenigen verbliebenen Sachwalter machte es leider im Berichtsjahre unmöglich, Vorträge im größeren Rahmen abzuhalten. Zwei bereits beschlossen gewesene Vorträge mußten infolge persönlicher Behinderung der Vortragenden unterbleiben. Die Vortragstätigkeit beschränkte sich daher auf die Kameradschaftsabende der Jungmänner und Jugendgruppe.

An Kursen wurden abgehalten ein Eiskurs auf der Pasterze mit dem Standorte Glocknerhaus, Kletterkurse in den Karawanken. Über Jugendlager und Zweigbergfahrten wird an anderer Stelle berichtet.

Dem Gefühle der inneren Verbundenheit mit den Kameraden der Front wurde durch Grüße der Heimat anlässlich des Weihnachtsfestes und Liebesgabenpakete in Gestalt von Büchern und Rauchwaren Ausdruck verliehen. Vielfache Antwortbriefe erwiesen, daß die bergsteigerische Kameradschaft und seelische Gemeinschaft trotz aller Entfernung weiterlebt und nach siegreicher Heimkehr Erneuerung finden wird. Wenn es uns leider nur möglich war, diese Verbindung mit rund 60 eingerückten Kameraden unmittelbar aufrecht zu erhalten, so liegt die Ursache hierfür einzig darin, daß es uns darüber hinaus, trotz öffentlicher Presseaufforderung nicht gelang, von den Angehörigen der Eingerückten die erforderlichen

Feldpostanschriften zu erhalten. Wir bitten daher auf diesem Wege neuerlich alle Angehörigen von eingerückten Kameraden, deren Feldpostanschriften ehest und laufend an die Geschäftsstelle unseres Zweiges bekanntzugeben.

Mit dem vergangenen Geschäftsjahr fällt das erste Jahr erfolgreichster Kämpfe unserer Wehrmacht zeitlich so ziemlich zusammen. Dieser Jahresbericht bietet uns daher auch erstmals Gelegenheit, geschlossen allen jenen uns bekanntgewordenen Vereinskameraden den herzlichsten Glückwunsch auszusprechen, die für ihr Verhalten vor dem Feinde mit Auszeichnungen bedacht wurden. Es sind dies:

Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz und Spange zum EK. I und II: Major Hans von Schlebrügge;

EK. I und II:

Hauptmann Wilhelm Kolloros,
Oberleutnant Willi Dörflinger (überdies Goldene Feindflugspange und Ehrenpokal des Reichsmarschalls Göring),
Leutnant Sepp Plehnig (überdies Infant.-Sturmabzeichen, Jungmann d. Zweiges),
Feldwebel Willi Pleunigg (überdies Infant.-Sturmabzeichen);

EK II:

Leutnant Josef Profopp,
Leutnant Willibald Kollegger,
Uffz. Richard Herrmann (Jungmann),
Rudi Mayer (auch Verwundeten-Abzeichen);
Kriegsverdienstkreuz:
Uffz. Manfred Wölbitzsch (Jungmann).
Hauptmann R. Eliuz

Wir grüßen diese Helden aus Narvik, der Maginotlinie und den Lüften über Paris, London und Olymp und sind stolz, sie in unserem Zweige zu wissen und danken ihnen für ihren Einsatz für Heimat und Reich! Soldatenglück begleite sie weiterhin!

b) Mitgliederbewegung.

Wir schlossen das Berichtsjahr mit 818 ausgegebenen A- und 384 B-Mitgliedsmarken, somit mit 1212 Mitgliedern gegenüber 1334 Mitgliedern des vorangegangenen Jahres. Der Mitgliederrückgang beträgt somit 132. Die Jungmannschaft zählt derzeit 49 Mitglieder. Dieser neuerliche Rückgang der Mitglieder wäre an sich sicherlich bedenklich, doch kann an Hand der Mitgliederüberwachung wohl mit Sicherheit gesagt werden, daß ein fühlbarer Teil dieses ziffernmäßigen Rückganges ebenso wie teil-

weise schon im vorangegangenen Jahre darauf zurückzuführen ist, daß die Anschriften eingerückter Mitglieder nicht aufgebracht und die Beitragseinhebung sohin nicht durchgeführt werden konnte, diese Mitglieder mangels Markenbezuges also auch nicht als Mitglieder des Geschäftsjahres geführt werden konnten. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese nicht erreichten Mitglieder für den Verein nicht als verloren anzusehen sind. Soweit es sich aber bei obigem Rückgang um angemeldete Austritte handelt, sei neuerlich auf die im 23. Nachrichtenblatt enthaltene nachdrückliche Gewissensmahnung hingewiesen, deren Berechtigung sich um so mehr ergibt, als wir im Berichtsjahre sogar unmittelbar aus der Front Mitgliedsbeiträge eingekendet erhalten hatten.

Das Berichtsjahr entriß unseren Reihen folgende Mitglieder:

Im Kampf um den Sieg um Narvik fielen für Führer und Reich unsere Jungmänner:

Otto Ranzian,

Karl Mitsche,

Wilhelm Kapetschnig, außerdem Herr Florian Rabitsch.

Auch die Berge der Heimat haben uns zwei Kameraden genommen, nämlich die Jungmänner

Max Feldbacher und Richard Wolf.

Gestorben sind die Mitglieder: Frau Harriker Genoveva, weiters die Herren James Hermann, Direktionrat Hans Niederdorfer, Studienrat Dr. Franz Podlessek, Ing. Friedrich Böhler, Karl Piel, Direktor Hans Sabidussi, Max Skalka, Jungmann Max Smolle, Präsident Dr. Alfred Schmid-Sachsenstamm, Direktor Ing. Karl Schwingenschuß und Oberrechnungsrat Friedrich Strohschneider.

Sie alle liebten die Berge und deshalb gehörten sie zu uns, wir wanderten mit ihnen auf einsamen Pfaden und luftigen Graten; sie ruhen teils in der Heimateerde, teils am Fuße der Berge, die ihr Schicksal wurden, zum Teil im neuerstiegenen und heiß erkämpften Land. All diesen Mitgliedern gedenken wir in Trauer und Dank!

Eine besondere Freude wird uns in diesem Berichtsjahre dadurch zuteil, daß es uns vergönnt ist, zwei Mitgliedern das Goldene Edelweiß zu verleihen: unsere Mitglieder Herr Kommerzialrat Ludwig Moschner und Herr Fritz Droszlany erreichten mit Abschluß des Berichtsjahres das 50. Jahr ihrer Mitglied-

schaft beim Gesamtverein. Herr Kommerzialrat Ludwig Moschner ist seit 1899 Mitglied unseres Zweiges, vorher seit 1890 Mitglied steirischer Zweige gewesen, Herr Fritz Droszlany seit 1907 Mitglied unseres Zweiges, vorher seit 1890 Mitglied des Zweiges Austria gewesen. Wir danken den Jubilaren für ihre dem Verein erwiesene besondere Treue und beglückwünschen sie herzlich.

Das Silberne Edelweiß erhalten die Mitglieder: Studienrat Dr. Friedrich Gölls, Prof. Josef Rainradl, Jakob Krewalder, Franz Klein-Fischer, Ing. Robert Krapf, Oberrechnungsrat Ernst Krammer, Anton Kroschl, Josef Leitner, Ing. Emmerich Prosch, Direktor Wilhelm Rauber, Postrat Alfred Rizzi und Ing. Martin Schuschnig.

Auch ihnen danken wir für die dem Verein bewiesene Anhänglichkeit, die sie uns weiterhin erhalten mögen und beglückwünschen sie. Die verliehenen Ehrenzeichen werden den Jubilaren unmittelbar zugestellt werden.

c) Allgemeine äußere Tätigkeit.

Diese gestaltete sich verhältnismäßig gering. Die Verbindung nach außen wurde unverändert durch den Gefertigten mit der Leitung des Gesamtvereines in Innsbruck u. mit dem NSRL., durch Herrn Hofrat Maurilius Mayr u. Herrn Studienrat Dr. Viktor Paschinger mit den Behörden in Naturschutzangelegenheiten, durch Herrn Peter Farcher als Gaujugendwart mit der Gebietsführung der H.S. aufrechterhalten.

Hinsichtlich der Erwerbung des Roschuttahauses haben sich Schwierigkeiten dadurch ergeben, daß der deutsche Jugendherbergverband für das Haus seinen dem Gesamtverein gegenüber eingesezten Übernahmepreis nicht mehr aufrechterhalten will. Unter Zustimmung des Verwaltungsausschusses haben wir jede Veränderung der ursprünglich getroffenen Abmachungen als rechtlich unbegründet abgelehnt, die Angelegenheit ist noch nicht erledigt.

Der Herr Oberfinanzpräsident in Graz hat uns das unweit des Glocknerhauses gelegene Karl-Bollert-Haus, das aus dem Besitze der Naturfreunde nunmehr auf die Finanzverwaltung übergegangen ist, zur Pachtung angeboten. Unsere Verhandlungen stehen diesbezüglich knapp vor dem Abschluß und zwar auf der Grundlage der Entrichtung eines Pachtzinses in der Höhe von 10 Prozent der Bruttonächtigungen und Tragung bestimmter Kosten.

Die schon vielfach erörterte Frage, ob, in welcher Form und wann etwa das Glocknerhaus größeren Plänen öffentlicher Stellen weichen muß, stand während des Berichtsjahres nicht weiter in Erörterung, die Fühlung mit den hierfür in Betracht kommenden Stellen ist aufrecht erhalten.

An wissenschaftlichen Förderungen erfolgten wiederum geldliche Unterstützung des Sonnenblickvereines und Quartierüberlassungen im Glocknerhaus für wissenschaftliche Aufnahmen und Untersuchungen.

Unser Ehrenmitglied, Herr Studientrat Dr. Paschinger, führte wiederum die Gletschermessungen auf der Pasterze durch und berichtete, daß der seit einigen Jahren verstärkte Firnebelag sich in einer beträchtlichen Zunahme der Geschwindigkeit und in einem geringeren Einsinken bemerkbar gemacht habe, gleichwohl randlich noch immer ein Rückgang festzustellen gewesen sei, der insbesondere durch das Zusammenbrechen der in die Möllschlucht hängenden Zungenspitze der Pasterze eindrucksvoll gewesen sei. Im Vergleiche mit den vorangegangenen Jahren befindet sich die Pasterze gegenwärtig in einem Zustande verzögerten Rückganges. Als Beauftragter für den Naturschutz im Stadt- und Landkreis Klagenfurt hatte Herr Dr. Paschinger außer organisatorischem Aufbau des Kreisbeirates und der Gemeindevotruensmänner verschiedene Vorschläge zur Eintragung in die Landschaftsschutzkarte sowie zwölf Vorschläge zur Erklärung von Naturschutzdenkmälern erstattet und verschiedene Begutachtungen abgegeben.

Spenden wurden wiederum gegeben dem W.M., A.-Hilker-Spende an die Wirtschaftsgruppe für Gaststätten, eine Kranzablösung für Frau Genoveva Harriker, Weihnachtspakete an unsere Kameraden in der Front, Weihnachtsgaben in Form von Büchern und Schulartikeln an die Jugend unserer Arbeitsgebiete in Innerfragant und Barental sowie eine Verrechnungswidmung für die Jugend von Heiligenblut.

An Einzeltätigkeit über diesen allgemeinen Rahmen hinaus wird berichtet:

Rechtliche Angelegenheiten:

Ein Teil dieser Tätigkeit wurde bereits oben unter c) dargestellt. Darüber hinaus ergab das Berichtsjahr zufolge der neuen Steuergesetzgebung die Notwendigkeit grundsätzlicher Neuordnung: Die Umsatzsteuer erforderte planmäßige Zusammenfassung aller Einzelmätze

unserer Betriebe; Grundlagen für die Einheitsbewertungen unserer Besitzungen sowie die Überprüfung der nun größtenteils bereits eingelangten Einheitswertbescheide gab reichlich Arbeit, zumal Grundsteuerbefreiungen nach den gegenwärtigen Bestimmungen innerhalb der einzelnen Hütten nur raumweise nach alpinen bzw. sportlichen Gesichtspunkten erfolgen können; der Verwaltungsgerichtshof Wien hat unsere Beschwerden gegen die Auflage von Fremdenverkehrsförderungsbeiträgen abgewiesen, so daß wir nunmehr den Fremdenverkehrsbeitragsgenossenschaften unserer Arbeitsgebiete abgabepflichtig angehören. Hierdurch ist diesbezüglich eine Änderung gegenüber dem im Jahre 1931 durchgesetzten Standpunkte eingetreten.

Bezüglich unserer ausgegebenen Darlehen hat der Zweig Braunschweig seine Rückstände aufgeholt, die Zweige Gmünd und Wolfsberg sind neuerlich im Rückstand und scheint es insbesondere gegenüber dem Zweige Gmünd notwendig zu werden, nachdrückliche Maßnahmen zu ergreifen.

Hüttenbetrieb und Wege:

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der Hüttenbesuch unter Berücksichtigung der außerordentlichen Verhältnisse und insbesondere der Grenznähe einzelner unserer Hütten im allgemeinen nicht ungünstig war. Das während der Kriegsdauer auf einfacher Grundlage betriebene Glocknerhaus, bewirtschaftet wiederum von Frau Nelli Gruber und verwaltet von Frau Schubert, brachte laut Bericht des Hüttenwartes Direktors Scheriau 4111 Besuchseintragungen, davon 3901 Nächtigungen (936 Mitglieder, 2731 Nichtmitglieder und 234 Jugendliche). Von diesen eingetragenen Gästen stammen 4076 aus dem Reich, 19 aus dem Protektorat, 5 aus Jugoslawien, 1 aus Italien, 1 aus Norwegen und 9 aus Japan.

Die Bewirtschaftung und Verwaltung erfolgte flaglos und darf daher der Pächterin, Wirtschafterin und Gefolgschaft des Hauses auch für dieses Jahr wiederum Dank und Anerkennung ausgesprochen werden.

Fraganter Hütten:

Die Hütte war auch im vergangenen Sommer vom Ehepaar Seelos bewirtschaftet. Der Besuch der Hütte wie auch der Einfamilienhäuser erfuhr einen zeitbedingten Rückgang (22 Tagesbesucher, 340 Nächtigungen). Alle Objekte befinden sich in ordnungsmäßigem Zustand. Das

Ehepaar Seelos hat das Pachtverhältnis mit Herbst 1940 aufgekündigt, um sich zur wohlverdienten Ruhe zu setzen. Auch an dieser Stelle sei Herrn und Frau Seelos für die umsichtige und mustergültige Bewirtschaftung der Hütte seit 1927 und die jederzeitige Wahrung der Vereinsbelange herzlich Dank gesagt.

Klagenfurter Hütte:

Der Besuch war trotz aller Wanderbeschränkungen im Grenzgebiet andauernd sehr gut, namentlich im Winter (insgesamt 480 Tagesbesucher, 1672 Nächtigungen). Da Herr Eduard Wutte bei der DAF. hauptamtlich angestellt wurde, führte seine Gattin die Hüttenbewirtschaftung bis Mitte August weiter, wo sie aus familiären Gründen um Lösung des Pachtverhältnisses ersuchte. Bei dieser plötzlichen Wendung war es nicht möglich, eine Neuverpachtung der Hütte auszuschreiben, es wurde vielmehr die Lösung gefunden, Fräulein Steffi Rauter, eine Verwandte von Frau Wutte, der sie schon ein Jahr hindurch helfend zur Seite stand, als Wirtschaftlerin anzustellen und die Hüttenbewirtschaftung in Eigenregie zu übernehmen. Trotz der gegebenen Schwierigkeiten war es auch in diesem neuen Rahmen möglich, den Hüttenbesuchern entsprechendes zu bieten. Dipl.-Kaufmann Zobl, der Betreuer der Klagenfurter Hütte, fand nach seiner Einrückung zur Wehrmacht Anfang Oktober in Rentmeister Aurel Saupe einen opferfreudigen Stellvertreter. Beiden Herren gebührt bei der wechselvollen Art der Bewirtschaftung besonderer Dank. Nach vorübergehender Räumung und Sperrung der Hütte infolge der wehrpolitischen Lage wird nunmehr der Hüttenbetrieb wieder weitergeführt.

Bleiburger Hütte:

Die wehrmäßige Beanspruchung der Hütte, die wiederum von Herrn Schneider bewirtschaftet wurde, gestattete nur einen geringen Besuch (124 Eintragungen). Noch vor Einbruch des Hochwinters wurde hier von der Wehrmacht eine rund 8 Kilometer lange neue Skifabfahrt von der Bleiburger Hütte über Siebenhütten—Spiz—Wollina ausgeschlagen und angelegt, die jede Abfahrtsstrecke in den Karawanken übertrifft. Der schon anlässlich eines gemeinschaftlichen Abschlussabends in Bleiburg im Dezember 1940 ausgesprochene Dank an die maßgebenden militärischen Stellen und im besonderen an den Hüttenwart der Bleiburger Hütte, Herrn Hauptmann Sliuz, der an dieser Schöp-

fung entscheidenden Anteil hatte, sei hier in vollem Kreis der Mitglieder wiederholt. Wir machen die Mitglieder auf diese günstige neue Abfahrtsmöglichkeit nachdrücklich aufmerksam.

Der Besuch unserer

Jugendheime

in der Fragant und im Bärenal war, den Zeitverhältnissen entsprechend, geringer als sonst. Laufende Instandsetzungsarbeiten wurden durchgeführt, im Zusammenhang mit besonders günstiger Gelegenheit eine Unterkellerung des Heimes im Bärenal vorgenommen. Der Bauzustand der beiden Hütten, die von Herrn Studientrat Dr. Widder verwaltet werden, ist befriedigend.

Wege- und Erneuerungsarbeiten.

erfolgten nur an der Steiganlage zum Tschauofall und der Raggerklamm, weiters eine Erneuerung der Wegbezeichnungen in unserem fraganter Arbeitsgebiet innerhalb des Raumes Groß-Fragant—Döllach.

Bergfahrten und Bergführer:

Infolge des durch Einrückungen eingetretenen Mangels an Führermannschaft konnte lediglich eine Sommerbergfahrt mit 12 Teilnehmern auf den Reißkofel und eine mit 8 Teilnehmern in die Reißkofel-Gruppe durchgeführt werden. Bergführertagungen in Heiligenblut und Mallnitz mußten infolge vorwiegend militärischer Dienstleistung des Sachwalters, des Herrn Hauptmannes Sliuz, unterbleiben.

Jugendbewegung:

Trotz der hierfür ungünstigen Zeit ist es gelungen, in der HJ.-Bergfahrtengruppe die Zahl von 100 Angehörigen zu überschreiten, womit allerdings noch lange nicht die Stärke früherer Jahre erreicht erscheint. Es macht sich hier in erster Linie der Mangel geschulter Kräfte (Bergwarte und Bergfahrtenführer) stark bemerkbar, der durch die vielfachen Einrückungen gegeben ist. Auch aus der Bergfahrtengruppe selbst stehen bereits einzelne in den Reihen der Wehrmacht. Ein weiteres Ansteigen der Gruppe mag für den Zeitpunkt zu gewärtigen sein, wo der bergsteigerische Gedanke und das bergsteigerische Interesse innerhalb der HJ. gewachsen sein werden. Nach der Einrückung des eigentlichen Zweigjugendwartes, Studienrates Franz

Suber, wurde die Gruppe von Herrn Viktor Lorberg bei Unterstützung durch Herrn Pleunig mit Freude und Sachlichkeit geleitet. Eine unter der Leitung des Frä. Hilde Müller entstandene Mädelsgruppe verspricht guten bergsteigerischen Erfolg. Regelmäßige Heimabende und Bergfahrten brachten die Jugend den Bergen näher. Abgehalten wurde ein achttägiges Lager mit zwölf Teilnehmern in der Fragant, Wochenendfahrten in die Karawanken, Karnischen- und Gailtaler Alpen und eine Mädelfahrt in die Innerkrems.

Bergwacht:

Die Bergwacht des DMV. ist bekanntlich nunmehr die alleinige vereinsmäßige Trägerin des Naturschutzes und des Rettungsdienstes. Die Männer der bisherigen Rettungsmannschaft und der laut Gesetz seinerzeit geschaffenen Kärntner Bergwacht werden im wesentlichen übernommen und den zuständigen Ortsstellen zugeteilt. Soweit dies mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage nicht schon geschehen ist, hoffen wir es demnächst nachtragen zu können. Derzeit betreuen die Ortsstellen Klagenfurt und Ferlach das uns zufallende Gebiet. Die Ortsstelle Klagenfurt umfaßt derzeit 25 Bergwachtmänner, welche ihren Dienst sowohl als Rettungsmannschaft wie auch im Naturschutz ausüben. Die Sachwaltung hat Herr Pleunig.

Jungmannschaft:

Die einstweiligen Lücken vieler eingerückter Kameraden der Jungmannen konnten teilweise durch Neueingetretene aufgefüllt werden, so daß die Mannschaft mit Abschluß des Berichtsjahres aus 27 Jungmannen u. 29 Anwärtern besteht. Entscheidend soll hier weiterhin nicht die Zahl, sondern der innere Wert und die verbindende Kraft der Kameradschaft unserer Mannschaft bleiben, um die sich Sachwalter Herr Pleunig wohlverdient gemacht hat. Zur körperlichen Schulung und Pflege bergsteigerischen Sinnes und bergsteigerischer Fähigkeit wurden ein Kletterkurs in der Roschutta mit Abschlußfahrten in den Vienzer Dolomiten, eine Durchquerung der Schober- und Kreuzedgruppe, eine Winterbergfahrt in die Fragant und ein Eiskurs im Glocknergebiet abgehalten. Unabhängig davon führten einzelne Jungmannen selbständig sehr beachtliche Bergfahrten in verschiedenen Gebieten durch. Dank gebührt der Jungmannschaft für die für den Zweig geleisteten Ausbesserungsarbeiten auf der Klagenfurter Hütte, dem Glocknerhaus, bei Herrichtung von Wegen sowie für Beistellung von Führern bei Zweigbergfahrten. Unsere Jungmannschaft tritt mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr, um die ihr zustehenden Aufgaben zu erfüllen und weiterhin junge Menschen zu Bergsteigern heranzubilden und so für tüchtigen und einsatzbereiten Nachwuchs zu sorgen.

Rechnungsbericht.

Die Einrückung unseres Kassenwartes und das leider vergebliche Bemühen, aus den Reihen der Mitglieder Ersatz zu finden, führte zwangsläufig zu einer Vereinfachung der Buchhaltung, welche vom Gefertigten und unserer Geschäftsstellenleiterin geführt wurde. Aus diesen Zusammenhängen sehen wir diesmal von einer Zergliederung aller einzelnen Kontis ab und beschränken uns auf die Feststellung, daß der Betrieb des Glocknerhauses, der Klagenfurter Hütte, der Barentaler Jugendherberge und der Bleiburger Hütte gewinnbringend waren, überdies erstellen wir folgende, wiederum einen Vermögenszuwachs beinhaltende Vermögensbilanz:

Das Endvermögen des Zweiges besteht mit 31. März 1941 aus:

Handkasse	RM	689,73
Postsparkasse	RM	9.099,27
Einlagen bei Kreditinstituten	RM	167.177,16
Beteiligungen	RM	6,67
Darlehen	RM	21.208,89
Verschiedene Schuldner	RM	614,81
	RM	<u>198.796,53</u>
Verschiedene Gläubiger	RM	213,—
	RM	<u>198.583,53</u>

Die Rechnungsprüfung konnte infolge der vielseitigen beruflichen Verhinderungen noch nicht abgeschlossen werden. Da aber die Abfertigung dieses Nachrichtenblattes in Hinblick auf die Ausgabe der neuen Jahresmarken und die Beitragseinzahlungen einen weiteren Aufschub nicht gestattet, muß die Nachtragung des Rechnungsprüfungsberichtes für die nächste Vollversammlung oder das nächste Nachrichtenblatt vorbehalten bleiben.

Beitragsbegünstigungen für eingerückte Mitglieder:

Die bereits im vergangenen Berichtsjahre bestandenen Beitragsbegünstigungen für eingerückte Mitglieder bleiben weiterhin aufrecht. Es kann somit das eingerückte A-Mitglied um Ermäßigung auf den B-Beitrag, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen sogar um die Ermäßigung auf den halben B-Beitrag beim Zweige schriftlich ansuchen. Änderungen treten für das kommende Vereinsjahr nur insofern ein, daß zur Vereinfachung über diese Ansuchen nunmehr der Zweig selbst entscheidet, für das Ansuchen kein bestimmtes Formblatt mehr zu verwenden ist, sondern in formloser schriftlicher Weise darum angefleht werden kann und schließlich, daß für diese Begünstigungen aus technischen Gründen eigene Beitragsmarken zur Ausgabe gelangen, nämlich:

die Marke B/1 für solche Mitglieder, welche A-Mitglieder bleiben, aber als Kriegsteilnehmer nur den B-Beitrag bezahlen, die Marke B/2 für solche Mitglieder, welche A- oder B-Mitglieder bleiben, jedoch als Kriegsteilnehmer nur den halben B-Beitrag bezahlen brauchen.

Den bereits im Berichtsjahre begünstigt gewesenen Mitgliedern werden wir im Sinne dieser Neuordnung die entsprechenden neuen Marken zukommen lassen, die bisher noch nicht begünstigten Kriegsteilnehmer machen wir hiemit auf diese Erleichterungen neuerlich mit dem Bemerkten aufmerksam, bei allfälligen Ansuchen die durch die Einrückung gegebene Einkommensminderung wahrheitsgemäß darzutun.

Mitgliedsbeiträge:

Wir belassen die Mitgliedsbeiträge bei den bisherigen Ansätzen, es gilt somit unter Berücksichtigung der oben erwähnten neuen Begünstigungsmarken folgender Beitrag:

A-Beitrag	RM 7.—
B-Beitrag	„ 3.50
B/1-Beitrag (s. oben)	„ 3.50
B/2-Beitrag (s. oben)	„ 1.75
C-Beitrag (Anschl. Mitgl.)	„ 2.—
Jungmänner	„ 2.—
Jugendgruppe	„ 1.20
Aufnahmegebühr für neueintretende A-Mitglieder	„ 1.40

Aufnahmegebühr für neueintretende B-Mitglieder „ —.70

(bei Umschreibungen von anderen Zweigen ist keine Aufnahmegebühr zu entrichten)

Spesenbeitrag (nur bei Zusendung der Jahresmarke) „ —.30

Jahrbuch 1940: für Mitglieder im Reich, einschl. Übersendungspesen „ 4.20

für Mitglieder außerhalb des Reiches, einschl. Übersendungspesen . „ 4.50

Näheres bezüglich des Jahrbuches und der „Mitteilungen“ siehe im nächsten Abschnitte.

Zahlungsart:

Entweder bar und spesenfrei in der Geschäftsstelle des Zweiges bei gleichzeitiger Ausfolgung der Jahresmarke oder durch Überweisung mittelst beiliegender Zahlkarte (darauf Einzelbeträge ausweisen), in diesem Falle Spesenbeitrag 30 Rpf. mitüberweisen, worauf Zustellung der Jahresmarke im Postwege erfolgt.

Die verschiedenen Jahresmarken sind bereits eingelangt und können in der Geschäftsstelle bezogen werden.

Einzahlungstermin laut § 8, Abs. 1, der Satzung bis spätestens 30. Juni 1941 (früher keine Begünstigungen und sonstigen Mitgliedsrechte wie insbesondere Unfallfürsorge, § 8, Abs. 5, der Satzung).

Jahrbuch und „Mitteilungen“:

Das Einlangen des Jahrbuches 1940 wird durch die Presse bekanntgegeben werden, die dazugehörige neue Sonnenblickkarte kann aus technischen Gründen erst später nachgeliefert werden.

Bezüglich des Jahrbuches 1941 siehe Abschnitt „Mitgliedsbeiträge“. Der Preis des Jahrbuches wolle gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag entrichtet werden.

„Mitteilungen“: Der Bezug derselben erfolgt entweder wie bisher a) durch Bestellung des gleichzeitig die „Mitteilungen“ enthaltenden „Bergsteigers“ (Bestellung und Bezug desselben unmittelbar bei der Versandstelle der Monatschrift „Der Bergsteiger“, Wien, 62, Rindlgasse 19/21, Jahresbezugspreis dieser Monatshefte einschließlich Porto für Mitglieder RM 4.80) oder b) „Mitteilungen“ allein; in diesem Falle Bestellung und Bezahlung derselben bei unserer Zweigvereinsgeschäftsstelle.

Jahresbezugspreis einschließlich Porto 80 Rpf.,
Bezahlung gleichzeitig mit dem Mitglieds-
beitrag.

Kanzlei und Bücherei:

Mit Rücksicht auf mehrfach eintretende außer-
ordentliche Behinderungen müssen wir uns vor-
behalten, unsere Geschäftsstelle fallweise ge-
schlossen zu halten; ansonsten verbleibt es bei
den bisherigen Geschäftsstunden Montag bis
einschließlich Freitag von 16.30 Uhr bis
18.30 Uhr, Samstag 9—13 Uhr. In diesen
Zeiten erfolgt auch die Büchereiausleihe. Wir
müssen leider feststellen, daß mehrfach Mitglie-
der trotz Mahnungen die entliehenen Bücher
immer noch nicht zurückgestellt haben und bitten
daher, dies ehestens nachzutragen.

Der eingeschränkte Beirat und die über-
lastete Kanzlei sind leider nicht mehr in der
Lage, der Bücherei die erforderliche Betreuung
zukommen zu lassen. Wir bitten daher die Mit-
gliedschaft um freiwillige Meldung eines zur
Büchereiverwaltung bereiten Mitgliedes!

Wehrdienstleistung bei den Gebirgstruppen:

Um die Berggewohnten ihrer Vorbildung
entsprechend bei der Gebirgstruppe einzusetzen,
ersuchte das DAB, um folgende Bekannt-
machung an alle Mitglieder, insbesondere
Jungmannschaften:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder länger
dienende Freiwillige zur Gebirgstruppe
nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist
bei allen Wehrbezirkskommanden im
Reich möglich.
 2. Bei Musterungen bzw. Aushebungen ist es
erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die
Betreffenden als Mitglieder des Alpen-
vereines
- a) im Besitze einer Bescheinigung des Zweig-
vereines des Alpenvereines sind,

- b) den Befähigungsnachweis des Alpenver-
eines als Bergführer, Bergsteiger, alpine
Skiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen, und
somit im Falle a) und b) nur für die Ge-
birgstruppe einzuberufen sind, c) oder aber
als Berggewandte sich besonders geeignet
halten und den Wunsch haben, zur Ge-
birgstruppe eingezogen zu werden.

Schluf:

Dieser Bericht mag ein Bild geballter Tätig-
keit einiger weniger gegeben haben, die auch
weiterhin bereit und verpflichtet sind, ihre
Kraft der Sache zu widmen. Die Zusammen-
fassung der geschilderten Tätigkeit bietet mir
nochmals Anlaß, jenen Beiräten, sonstigen Mit-
arbeitern und unserer Kanzleileiterin für ihre
nachdrückliche Hilfe zu danken, deren gesamt-
er Einsatz die fast unbeschränkte Aufrechterhaltung
des Betriebes ermöglichte. Gedankt sei schließ-
lich auch der Schriftleitung des „Kärntner
Grenzrufes“ für die Unterstützung unseres Ver-
eines durch Einschaltung von Mitteilungen und
Berichten.

Mit diesem Dank will ich den Bericht über
das vergangene Vereinsjahr beschließen, aber
nicht ohne vorher nochmals unseren Kamera-
den an der Front auf diesem Wege den Gruß
ihrer deutschen Bergheimat und Bergkamerad-
schaft zuzurufen zu haben! Mit Sinn und Herz
bei ihnen wollen wir als Treuhänder des
Zweiges mit neuer Kraft und unerschütter-
lichem Vertrauen an den Sieg unseres Rechtes
dem deutschen Frühling entgegengehen, der uns
wieder zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammen-
führen möge!

„Sieg-Heil!“

Klagenfurt, im April 1941.

Dr. Max A b u j a,
Zweigführer-Stellvertreter.

Nachtrag:

Während dieses Nachrichtenblatt zum Drucke
gebracht wurde, hat unsere Wehrmacht neuerlich
einen überwältigenden Sieg über den Erbfeind
errungen, der Druck an unserer Südgrenze
wurde dauernd gebannt und der Weg zu den
Bergen der Sehnsucht jenseits der Grenze von
St.-Germain freigemacht! Nun gehören auch sie
wieder dem deutschen Bergsteiger! Damit wer-

den sich aber auch die Aufgaben unseres Ver-
eines noch weiter steigern, wozu neue Kräfte
erforderlich sind. Es ergeht daher an die Mit-
glieder der Ruf: Wer an den stolzen Aufgaben
im wiedergewonnenen Gebiet mithelfen will,
der stelle sich in den Dienst der neuen Aufgaben
und melde sich bei der Zweigvereinsführung.
Dr. Max A b u j a.